

THE BATES
... Von trashigem Garagensound
und lauwarmer Fertigpizza:
From a real cool time 'til the bitter end



*Biografisches über die Musikband aus Eschwege
& persönliche Ansichten und Erinnerungen
sowie Meinungen zu Veröffentlichungen*

von Linus Lumpitzsch

Linus Lumpitzsch

The Bates

**... Von trashigem Garagensound und
lauwarmer Fertigpizza:**

From a real cool time 'til the bitter end

*Biografisches über die Musikband aus Eschwege & persönliche
Ansichten und Erinnerungen sowie Meinungen zu
Veröffentlichungen*

Books on Demand GmbH, Norderstedt.
2010

mpressum

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.d-nb.de abrufbar.

„The Bates

... Von trashigem Garagensound und lauwarmer Fertigpizza:

From a real cool time ‘til the bitter end“

Biografisches über die Musikband aus Eschwege & persönliche Ansichten und Erinnerungen sowie Meinungen zu Veröffentlichungen

© 2010 Linus Lumpitzsch

Herstellung und Verlag:

Books on Demand GmbH, Norderstedt.

ISBN 978-3-8448-5114-4

Aktualisierte, korrigierte und verbesserte Fassung, Juni 2010

Linus Lumpitzsch, geboren am 8. August 1976 in Stuttgart, bla, bla, bla...

Ich mag die Bates und viele andere Bands.

Die Musik ist eine große Leidenschaft von mir, welche ich ziemlich sicher von meinem Vater geerbt habe, dessen Plattensammlung ich noch gut in Erinnerung habe. Die Bates beeinflussten mein Leben sehr stark und das finde ich gut so.

Ich schaue sehr gerne Filme aus vielen unterschiedlichen Genres und höre viel Musik, vor allem solche mit einer Menge Gitarre, die ordentlich rockt (Melodien brauche ich trotzdem meistens).

Ich bin Fan des VfB Stuttgart seit 1990, esse und schlafe sehr gerne, liebe die Natur und oft gefällt mir Sonnenschein (doch manchmal auch der Regen). Häufig spaziere ich (bevorzugt mit Musik im Ohr) durch die Gegend.

Ich liebe die Krimireihe Columbo, die ich schon im Schlaf mitsprechen kann, so oft, wie ich jede Episode gesehen habe und begeistere mich total für die alte Serie Starsky & Hutch.

Außerdem finde ich es schön, ins Kino zu gehen und mag die Hörspiel-Reihe Die drei???

Seit Mitte der 90er Jahre schreibe ich Romane und Kurzgeschichten, konnte mich dem aber schon recht lange nicht mehr widmen. Meist war das Ergebnis eine Mischung aus Thriller oder Krimi mit coolen „Typen“, Musikzitatzen und Humor. Meine erste Geschichte war eine halbfiktive Story über die Band Nirvana. Außerdem bastelte ich als 13-jähriger selbst zusammengestellte Heftchen, welche ich

kopierte und in meiner Verwandtschaft und im Freundeskreis verkaufte.

Einer der Titel lautete Bubble Gum.

Zwischen Sommer 2007 und Frühjahr 2010 beschäftigte ich mich sehr stark mit diesem Buch hier.

Inhaltsverzeichnis

Intro

Info zur Quelle von Zitaten & Songausschnitten

This one goes out to the one I love

Rolling Stones-Fans gründen die Sticky Fingers

Klube wird der neue Schlagzeuger der Band

Nuclear Graffiti

Pogo wird ein Bandmitglied

Meine Eindrücke zu alten, live gespielten Liedern

Norman Bates & „Psycho“: ein alter Hitchcock-Film sorgt für die Umbenennung der Band in The Bates

Einige erste Aufnahmen: Blood in the Shower & Same

Wet Look auf einem Sampler & erste weitere Aufnahmen

Black Fantasy Records, Feierabendlabel aus Kassel

Pogo erklärt, wie es zu ersten Studio-Coverversionen kam

No Name for the Baby als LP (1989)

Meinungen anderer und von mir zu No Name for the Baby Shake! als LP (1990)

Meinungen anderer und von mir zu Shake!

Shake! mit Bonustracks auf CD (ca. 1990/1991)

Armins Ausstieg & Rebs Einstieg und dann alles anders herum: Armins (Wieder-) Einstieg & böse Überraschung für Reb

No Name for the Baby mit Bonustracks auf CD (1991)
Reb is back at the Bates Motel
Psycho Junior (1992)
Meinungen anderer und von mir zu Psycho Junior
Snoop Records und der Wunsch nach einem Major Deal
Unfucked (live) (1993)
Meinung anderer und von mir zu Unfucked (live)
Wie ich zu einem Fan von The Bates wurde
Die Bates bei Virgin & ausgeräumte Befürchtungen
Hello: die erste Single und der erste richtige Videoclip
The Bates (1993/1994)
Meinungen anderer und von mir zum Album The Bates
The Bates und Norman: they're psycho, really psycho!
I'm alright (1994): eine Single mit coolen Livetiteln
Die BaBaBa-Ballade Say it isn't so (1995)
Pleasure + Pain (1995)
Meine Meinung zum Album „Vergnügen & Schmerz“
28. April 1995: mein erstes besuchtes The Bates-Konzert
Reissues von No Name for the Baby & Shake! (1995)
Überlegungen zur nächsten Single
Billie Jean wird verbastet und zur Erfolgssingle (1995)
Gedanken von mir zu einem ganz okayen Cover
Mein zweites Bates-Konzert (Völklingen, 5.8.1995)
Mein drittes Bates-Konzert (Friedrichshafen, 20.9.1995)
Konzert Nummer 4 für mich (Abensberg, 23.9.1995)
A real cool Time als Single und Videoclip (1995)
Bates live – die fünfte (für mich) (München, 28.12.1995)
Basement's „Room No. 1“: ein eigenes Studio in Kassel
Bates-Musik in einem Film: „Die Rache“ (1995)

It's getting dark (1996): Single No. 6 des Quartetts
It's getting dark & Poor Boy werden zu Musikvideos
Kicks ,n' Chicks (1996)
Meine Meinung zu Kicks ,n' Chicks
Auftritt vor 35.000 Zuschauern
Bates-Musik in einem Film: „Charley's Tante“ (1996)
Von mir im Jahr 1996 besuchte Bates-Konzerte
Reissues von Psycho Junior & Unfucked (live) (1996)
Poor Boy: Lords-Lied im Batesgewand als Single (1996)
What a beautiful Noise: das zweite Livealbum (1997)
Meine Meinung zu What a beautiful Noise
Konzerte ohne Ende und die Folgen
Independent Love Song: (1997) als Lebenszeichen
intra Venus (1998)
Meinungen anderer und von mir zu intra Venus
Die Bates und die Inchtabokatables in München (1.5.98)
Be my Baby: die Single ohne Videoclip (1998)
Fanclub-Jubiläumstreffen (7. August 1998): Grillfest,
Ramones, AKE, Karaoke und die Musikclips auf VHS
Bates-Musik in einem Tatort: „Money! Money!“ (1998)
Punk? (EP) und Comic The Devils Ponk Band! (1998)
Meine Meinung zur EP Punk?
...und ich war jung: die Bates auf FC St. Pauli-Sampler
Ein Bates durch und durch gehört nicht mehr zur Band
Bates-Musik in einem Film: „Punk!“ (1998)
Pogos Band Wonder 99 und eine aufgenommene CD
Das Trio Bates auf der Suche nach neuem Gitarristen
Bitter End (1999)
Right here! Right now! (1999)

Das 99er-Werk als Limited Edition mit Bonus-CD
Meine Meinung zu Right here! Right now!
Interaktive Limited Edition-Zusatz-CD
Dully bei den Bates
Wie es zu einem Gig in Isny nach über vier Jahren kam
Das Bateskonzert im Planet Music in Wien (15.9.99)
Kompliment für über eine Stunde Konzert
Die Bates in Isny am 22. Oktober 1999 im Go-In
Die Arbeiten zum letzten „Bates“-Album starten
Lolita No. 18 bringen die Bates nach Japan
Japanese Girl: die reine Cover-Single (2000)
2nd Skin: die letzte Bates-Platte und nur Covers (2000)
Meine Meinung zu 2nd Skin
Einst für eine Verbatesung vorgesehene Lieder
Planungen für ein Fanclub-Treffen und eine Band-„Pause“
Der letzte Gig vor Fans am 7.10.2000 in Neunburg
The good Times are gone
Moment der Klarheit: yes it's over and it's true
Statement der Bates rund um die Auflösung der Band
Die „wirklichen“ und „richtigen“ Bates
Batesträume von Linus
Meine Zeit als Webmaster von www.the-bates.de
Eschwege und ein paar dort erlebte Bates-Dinge
Was sonst noch geschah: Aktivitäten einzelner früherer
Bandmitglieder nach der Auflösung von The Bates
Zimbl Unplugged (2003): „Mr. Bates“ meldet sich mit einem
wunderschönen und emotionalen Akustik-Album zurück
Zimbls erstes Unplugged-Konzert am 13.7.03 in Kassel
Suziz: EP to Joey & Dee Dee (2004)

Cute: Single in zwei Versionen: normal und Distorted
Zimbl beehrt das Flex in München am 4.6.2004
Bubblegum Trash forever (2004): Zimbls 2. Album
Zimbl rockt das Städtchen Isny im Allgäu am 23.04.05
Up & away: Zimbl rockt jetzt leider woanders weiter
A Tribute to Zimbl – Rocking on Heaven’s Door
Gedenkabend Rocking on Heaven’s Door am 28.12.2006
Graf Zwirni mit Klube veröffentlichen CD Kindstaufe
We hope the Angels let you rock (3CDs, 2007)
Last Songs: Goodbye my friend, it’s hard to die
A real cool Time: Dokumentation über Zimbl
Welcome to the Bates Motel (Event & CD)
Wo ist Mr. Mink?: Album 2 von Graf Zwirni
Markus ZIMBL Zimmer
Meine Gedanken rund um Zimbl nach dem Bates-Aus
Solo-Konzerte von Zimbl
Einige letzte von Zimbl aufgenommene Lieder
I’m on the other Side ... Worte von Linus rund um Zimbl
Mein Abschied von Zimbl
Erinnerungen von mir an Zimbl
The Bates: Eine kompakte Band-History
Veröffentlichungen von The Bates
Duschende Billie Jean & Norman Bates, Vampire und
Veräppelung des Beatclub: Die Musikvideos der Bates
Sonstige Veröffentlichungen
Konzert-History der Bates (nicht vollständig)
Outro
Quellangaben zu den in diesem Buch enthaltenen Zitaten

Intro

The Bates: Freunde, viel Melodie, Zimbl, Bubblegumtrash, Rock ,n' Roll, Eschwege, Klube, Tour auf Tour, Norman Bates, Humor, Provinz, leichte, traurige und schöne Texte, Pogo, Bier, Liebe, Lalala, Band des Herzens, Spaß, Vertrautheit. Das für sich Entdecken einer auf ihre Weise großartigen Band. Das Abenteuerliche und Schöne, viele Jahre die Band „begleitet“, aber auch das Bedauern, die Anfangszeit gar nicht miterlebt zu haben.

All das fällt mir spontan ein, wenn ich an die Bates denke. Eine Band, die mich Jahre lang fest in ihrem Griff hatte. In mir wuchs der Wunsch, all das festzuhalten. Das tat ich zunächst, in dem ich jede Kleinigkeit auf meine damalige Website über die Bates klatschte, die ich über sieben Jahre lang betreut habe. Doch als ich die nicht mehr hatte, machte mich das unzufrieden.

Die Idee eines Buches über die Bates war bereits etwa 2004 entstanden. Nach einem ersten Anlauf mit etwa 30 geschriebenen Seiten im Frühjahr 2006 startete ich dieses Vorhaben schließlich Ende August 2007 und beendete es ursprünglich Anfang Mai 2010 (natürlich mit etlichen längeren Pausen, seitdem ich losgelegt hatte). Für die aktualisierte, korrigierte und verbesserte Auflage von Juni 2010 nahm ich von Ende Mai bis Anfang Juni einige noch notwendige Veränderungen an dem Buch vor.

Es ist noch nicht sehr lange her, da konnte ich rund um die Uhr Musik der Bates hören. Ich ertappe mich noch immer des Öfteren dabei, in diesen für mich besonderen Sound der Band einzutauchen und nicht aufhören zu wollen, die Musik zu hören. So, als sei sie am nächsten Tag nicht mehr da.

Aber ich habe es einem für mich ganz besonderen Menschen zu verdanken, dass ich (wieder und mehr als

bisher) begonnen habe, mich anderen Bands zuzuwenden und die Bates nicht mehr allzu stark in meinem Leben zu haben (auch wenn ich weiß, dass sie noch einen sehr großen Teil darin einnehmen).

Ich möchte sie nicht von mir reißen und wer mich kennt, der weiß, dass ich das auch gar nicht könnte.

Ich bin dankbar für all die Jahre, in welchen diese Musikgruppe aus Eschwege mein Leben dominiert hat.

Anfang 2009 wurde mir bewusst, wie sehr mich all dieses Bates um mich herum eigentlich belastete, auch wegen der ständigen Arbeit an diesem Buch.

Es wurde einfach zu viel, ich musste da irgendwie raus. Die meisten Batesplakate, die bis dahin an den Wänden meiner damaligen Wohnung gehangen hatten, verschwanden von diesen. Aber auch musikalisch musste etwas geschehen.

Dank LMS1371.jpg begann ich, neben den Bates – die ich ab und zu auch weiterhin liebend gerne höre – andere Bands und Solokünstler für mich zu entdecken: die 36 Crazyfists, The (International) Noise Conspiracy, The Hives, Patrick Wolf, The Kinks (eine grandiose Gruppe), die Emil Bulls, die Trashmonkeys und auch Clint Mansell.

Es ist schön, meinen musikalischen Horizont mittlerweile wesentlich erweitert zu haben. Nicht zuletzt deshalb, weil es manchmal traurig ist, die Bates zu hören. Ab und zu jedoch ist es auch großartig.

In meinem bisherigen Leben sind sehr häufig irgendwelche „Batesgeschehnisse“ passiert.

Ob das nun ein Faschingsnachmittag in einem Irish Pub war, an dem plötzlich Hello und andere Lieder der Bates aus den Boxen dröhnten oder aber ein Konzert an einem Abend, bei welchem eine Gruppe plötzlich mit Erwähnung der Bates und in deren Art Hello spielte.

Als ich auf dem Flohmarkt in Stuttgart zufällig eine Single der Bates entdeckte (ich verrate nicht, welche), war auch

das für mich – so blöd das auch klingen mag – ein Erlebnis. In jedem dieser Momente wurden die Bates „lebendig“. Von solchen Augenblicken, in denen in irgendeiner Weise die Band mir „zuwinkte“, gibt es eine ganze Menge. Leider kann ich mich an viele davon nicht mehr erinnern. Umso wichtiger war es für mich, auf meine eigene Weise in diesem Buch mein Leben mit den Bates festzuhalten.

Millionen Male entfernte ich Inhalte und fügte dafür andere ein. Sie ließ mich nicht los: diese Besessenheit, die mich wahnsinnig machte, obwohl ich die Arbeit an diesem Buch häufig gestoppt habe. Ich konnte die Band nicht „einfach so“ als etwas Schönes in der Vergangenheit lassen.

Dies ist keine Biografie, aber ein Buch eines Fans über die Bates, über Gefühle und Emotionen im Zusammenhang mit der Band, Zimbl und der Zeit nach den Bates, mit meinen Ansichten und meiner ausführlichen Meinung zu Veröffentlichungen sowie vielen Erinnerungen. Zu finden sind aber dennoch auch biografische Daten. Auch, wenn es manchmal schwer war, sich mit einer Band zu befassen, die es nicht mehr gibt (obwohl sie durch ihre Musik weiterlebt), war es für mich wichtig, all das zusammenzufassen. Abseits des Internet, weil ich es schön finde, in einem Buch zu lesen.

Zimbl: *„Wir versuchen eigentlich schon, richtig zu spielen...“* [1](#)

Ich bin dankbar für viele Jahre, in welchen die Bates stark zum Mittelpunkt meines Lebens dazu gehört haben. Dieses Buch ist ebenso meine Verneigung vor den Bates wie auch mein Dank an diese für mich sehr besondere Musikgruppe.

„Ihr erfüllt ja wunderbar die Klischees aller Rockmusiker. Hier so mit Sonnenbrillen und Bier in der Hand auf der Bühne, find' ich dufte!“ ²

Eine Weile lang hat die Band ihren Traum verwirklicht und faszinierte wie viele andere auch mich.

Durch ihre Musik, die frisch und locker wirkte. Keine 8-Minuten Lieder, bei welchen man vor Anstrengung und endlos langen Gitarrensolos komplett aussteigt.

Leichte aber schöne und häufig auch traurige Texte.

Viel Lalala zu bittertraurigen Texten, BaBaBa's und eine ordentliche Menge Melodie.

Noch mehr begeisterte mich, dass wirkliche Freunde sich zusammen diese sympathische Kumpeltruppe erschaffen haben und an vorderster Front ihre nette Art.

Die Bates und ihre Musik begleiten mich seit Anfang der 90er Jahre in meinem Leben und ich bin dieser Band aus Eschwege für viele wunderbare, lustige oder auch ernste Erlebnisse mit oder durch sie, für ihre „eigene“ Musik und ihre im Ohr kleben bleibenden Songs dankbar.

Die Ba-Ba-Bates waren etwas Eigenes, sie waren etwas Besonderes und ich bin froh, dass es diese Band gegeben hat.

„Sag' mal: wie viele haben sich denn ausgezogen bei euch?“ - Zimbl: „Jeden Abend 'n paar. Egal...“ ³

Ich denke, dass neben der Musik, die ich total mochte (und mag), eines ausschlaggebend war dafür, dass ich durch und durch Bates-Fan wurde irgendwann 1993/1994: meine bisherigen Lieblings-„Bands“ waren Roxette, Michael Jackson, Guns N' Roses und schließlich Nirvana gewesen. Alles für mich vollkommen unnahbare Bands (zu einem Nirvana-Konzert in Böblingen für 1994, für welches ich eine

Karte hatte, war es leider aus bekannten Gründen nicht mehr gekommen).

Nirvana gab es auf einen Schlag nicht mehr. Es war schön, nach dieser Band mit genauso viel Leidenschaft nach und nach in die Musik und die Art einer anderen Gruppe einzutauchen.

Ich erinnere mich gut, wie abenteuerlich und erfrischend die Musik und die Band The Bates an sich auf mich wirkten, wie sehr ich es genoss, dass es da wieder eine Musikgruppe in meinem Leben gab...

Zimbl schloss ich sofort ins Herz.

In meinem Leben gab es bisher zwei Musiker, die mich derart faszinierten durch das, was sie sagten, was sie taten und aufbauten, wie ich sie (im Fall von Zimbl) erlebte, wie keine anderen.

Zwei, die vielleicht in vielen Dingen gar nicht so verschieden waren: abseits der Bühne oft eher in sich gekehrt, sensibel und ruhig, fast zerbrechlich, so wild sie sich auch gaben.

Egal auch, dass sie Macken hatten.

An ihnen beiden ging nicht spurlos vorbei, wie sich ihre Musikband und ihr eigenes Leben durch den Erfolg - natürlich bei Nirvana auf einer anderen Ebene als bei den Bates - veränderte.

Ich bewundere diese Musiker.

Einer davon ist Kurt Cobain, der andere ist Zimbl. Sie beide haben mit ihren Musikbands etwas Großartiges erschaffen und ich bin glücklich, ihre Musik zu hören.

Mich beeindruckte, wie normal die Bates auf mich wirkten. Das war nicht nur eine Band für mich. Sie waren irgendwie „näher“, waren mehr. Ich war näher dran, auch wenn ich nichts weiter war, als einer von vielen Fans.

Ich hatte begonnen, diese Band zu lieben und daran hat sich seit damals nicht viel geändert, auch wenn ich mittlerweile weiß, dass es mehr gibt als Bates in meinem musikalischen Leben. Dennoch macht es manchmal viel Spaß, die Musik der Band zu hören.

So richtig verstehen konnte keiner aus meiner Familie oder meinem Freundeskreis von früher meine Liebe für diese Band. Von vielen wurde ich belächelt, solche Musik zu hören oder auch einfach nur dafür, wie intensiv ich die Band in meinem Leben hatte.

Das hat mich aber niemals gestört. Natürlich stand ich immer zu meiner Leidenschaft für diese Kumpeltruppe aus Hessen. Eine Leidenschaft, die manchmal wirklich ein Leiden geschaffen hat.

Die Erinnerungen kommen zum Vorschein: zum Beispiel ein intensives Gespräch mit Martin von Bitune und anderen nach einem Konzert dieser Eschweger Band in Stuttgart Ende 2009 über die Bates und vor allem Zimbl.

Eine besonders nette Erinnerung ist die, als ich eines Abends einen Irish Pub besuchte, weil dort ein Konzert stattfand. Nach dem Gig sprach mich plötzlich jemand an, ob ich der Linus sei, der die Bates-Website machen würde. Als ich nickte und ganz verwundert war, so etwas dort gefragt zu werden, wurde der Pubbesitzer gefragt, ob wir nicht etwas von den Bates ins Mikro singen könnten.

So kam, dass ich da vorne stand – der Pub voller Leute – und mich unendlich blamiert habe, da ich gar nichts vom Text kannte und nur irgendwelche seltsamen Fetzen eines Batesliedes für vielleicht eine Minute in das Mikro mitsang.

Oder aber, wie ich irgendwann in einigen meiner geschriebenen Geschichten sogar die Bates mit eingebaut habe: in einem Fall traten diese in einer fiktiven Stadt

namens Hitchten auf, in welcher viele meiner Stories spielen.

Hier ein Ausschnitt aus einer anderen Geschichte: „...*this was an Independent Love Song*“ sang der Sänger mit leicht melancholischer Stimme. „*Das sind die Bates! Heiße Ware aus Deutschland! Total geile Band!!*“

Damit war das Gespräch bereits beendet, während der Sänger zu einer schnelleren Nummer sang. Die Gitarren wurden wild gespielt. Sanchez wurde schon alleine vom Geruch etwas schwindelig. Und er wusste eines: es war nicht gut. Es war ganz und gar nicht gut!!! Sie mussten bereit sein. Besser gestern als heute. Aber es sollte wohl doch erst morgen etwas daraus werden. Dieser Abend würde sich alles andere als klar gestalten. Es war eine punkige Krachtrashnummer, die aus den Boxen in ihre Ohren drang. Sanchez gewann diese Band so langsam lieb. Taskul war in das kleine Bad verschwunden (von dem Sanchez immer gefunden hatte, dass es nach Rattendreck darin stank). Er wollte wohl Amion etwas für dessen Gesicht bringen. Das Gesicht, das so sanft, so bleich aussah. Voller Unschuld. Taskul kam zurück. Mit einem kleinen, giftgrünen Waschlappen. Er wippte zu dem Takt der schnellen Musik und hatte sein dämliches Grinsen aufgesetzt.

Dieses Buch stellt ein von früheren Bandmitgliedern nicht autorisiertes, inoffizielles Werk über The Bates dar. Hierbei handelt es sich nicht um das im Booklet des Samplers „Welcome to the Bates Motel“ erwähnte Buchprojekt.

Alle Informationen sind sorgfältig von mir recherchiert worden. Dennoch übernehme ich keine Garantie rund um die Richtigkeit und/oder Vollständigkeit der Daten.

Eine Menge Biografisches gemixt, geschüttelt und gerührt (von Norman?) mit Aussagen von Bandmitgliedern.

Als Zugabe gibt es Meinungen zu Veröffentlichungen und Ansichten eines Fans rund um die Bates und Erinnerungen an Erlebnisse mit dieser Musikgruppe und im Speziellen Zimbl.

Linus Lumpitzsch

„Soundtechnisch stellen sich THE BATES mal in eine Garage, mal sitzen sie um ein Lagerfeuer oder pogen wild im Studio.“ 4

Bei sämtlichen in diesem Buch aufgenommenen Zitaten wurde im Angang (ab Seite →) eine komplette Quellaufzählung integriert. Bei jedem enthaltenen Zitat lässt sich dieses durch die folgende Nummer anhand der Quellaufzählung der Originalquelle zuordnen. Etliche der Zitate wurden den von VIVA produzierten und ausgestrahlten Folgen „VIVA JAM“ rund um die Bates entnommen.

VIVA JAM Folge 109 (1996), VIVA ★ Mainhattan Media, Musik- und Kommunikations GmbH ★ Autor: Thorsten Simon ★ Chef vom Dienst: Uschi Herbstler ★ Produzenten: Rudi Dolezal & Hannes Rossacher ★ (DoRo) Co-Produzent: Uwe Block & Mike Raven

VIVA JAM, Folge 203 (1998), VIVA ★ Mainhattan Media, Musik- und Kommunikations GmbH ★ Autorin: Ingrid Götz ★ Montage: Martin Biribauer & Daniel Hamersky ★ Chef vom Dienst: Thorsten Simon ★ Produzenten: Rudi Dolezal & Hannes Rossacher ★ Co-Produzent: Uwe Block & Mike Raven

Bei in diesem Buch enthaltenen Textpassagen aus Songs handelt es sich um Lieder der Band The Bates bzw. teilweise eventuell Nuclear Graffiti. Geschrieben hat diese Texte Markus „Zimbl“ Zimmer.

„Und eure Musik? Punkrock?!“ - Zimbl: „Ne!“ - Klube: „Im weitesten Sinne Rock ,n’Roll!“ 5

für
LITTLE MISS SUNSHINE

Ohne Dich hätte ich dieses Buch nie fertig gestellt.

■rgendwann zählen wir die Sterne auf Wolke 888 und
■vielleicht hör' ich Dich dabei ein Lied spielen, Miss Rock.
Auf dass noch viele Spaghetti zu Susi & Strolch-Szenen in
endlos vielen Takes kalt werden...

Danke für Deine Liebe.
Ich liebe Dich.
Lass' uns die Welt rocken!

Über das erste Bates-Konzert

Klube: *„In der Zeitung stand dann am nächsten Tag: ‚Drogenexzesse einer selbst zerstümmelnden Chaosband, wilder Pogo und Beinbrüche...‘ und all so ‘n Scheiß.“*

Frage des Cocktail-Journalisten:
„War diese erste Konzertkritik auch zugleich die miesester?“

Zimbi: *„Das war eine gute Kritik...“* ⁶

Noch in der Schulzeit kreuzten sich Ende der 70er Jahre die Wege von Zimbl und Heinz ¹.

Da der von Musik begeisterte Zimbl mitbekommen hatte, dass Heinz Schlagzeuger war und Zimbl gerne eine Musikband gründen wollte, sprach er diesen an.

Beide hatten eine Vorliebe für die frühen Stücke der Rolling Stones ². Speziell waren sie Bewunderer von Brian Jones ³.

Sie wollten die Songs der Stones mit einer eigenen Band nachspielen, weshalb sie eine Musikgruppe gründeten, die sich nach einem Album der britischen Kultrocker benannte: die Sticky Fingers. ⁷

¹ Heinz heißt eigentlich Jörg. Er wurde jedoch von allen Heinz genannt.

² The Rolling Stones sind eine 1962 gegründete englische Rockband. Die Band zählt zu den langlebigsten und kommerziell erfolgreichsten Gruppen in der Rockgeschichte.

(Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/The_Rolling_Stones, Stand: 27.4.2010)

³ Brian Jones war Lead-Gitarrist der Rolling Stones und Gründungsmitglied der Band. Er verstarb am 3. Juli 1969 im Alter von 27 Jahren.

Doch für eine Band und das Nachspielen reichten ein Schlagzeuger und ein Gitarrist nicht aus. Was fehlte, waren ein Bassist und ein Sänger. Was Zimbl und Heinz natürlich ebenfalls benötigten, um sich musikalisch zu verausgaben, war ein Proberaum.

Heinz hatte einen Bekannten namens Armin Beck, welcher wie Zimbl Gitarre spielte. Dieser bot ihnen an, es mit dem Musikmachen gemeinsam zu versuchen. Auch Armins geteilte Leidenschaft für die Rolling Stones passte.

Fortan bestanden die Sticky Fingers aus drei Bandmitgliedern: zwei Gitarristen und ein Schlagzeuger. Durch den Einstieg von Armin stand der Band für Proben nun auch ein Raum zur Verfügung. Doch sowohl ein Sänger wie auch ein Bassist fehlten nach wie vor.

Es wurden einige Sänger getestet doch niemand von ihnen schien geeignet, den Gesang zu übernehmen.

Bei einer der folgenden Bandproben war es Zimbl, der eines der Stücke sang. Seine Bandkollegen Heinz und Armin waren sich einig: Zimbl sollte der Sänger der Sticky Fingers werden und der war auch bereit dazu.

Was nun noch fehlte, war ein Bassist.

So tauschte Zimbl nach einiger Zeit seine Gitarre gegen den Bass aus und überließ seinem Bandkollegen Armin das Spiel auf den sechs Saiten. Zunächst coverten die Sticky Fingers in erster Linie Songs der Rolling Stones.

Im Gegensatz zu den Großstädten Deutschlands hielt der Punk im verschlafenen Städtchen Eschwege, mit Verspätung Einzug.

Die Sex Pistols, die Ramones, The Clash: die Musik und die völlig eigene Art waren eine Offenbarung für Zimbl und faszinierten ihn und die anderen Musiker der Sticky Fingers.

Eschwege liegt als Kreisstadt des Werra-Meißner-Kreises im Nordosten von Hessen (Deutschland). Die nächste hessische Großstadt ist Kassel (ca. 52km nordwestlich), die nächste niedersächsische Großstadt Göttingen (ca. 55km nördlich). Neben der Kernstadt Eschwege besteht der Ort aus den Stadtteilen Albungen, Eltmannshausen, Niddawitzhausen, Niederdünzsbach, Niederhone, Oberdünzsbach und Oberhone. Einwohnerzahl 2008: 20.153.

(Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Eschwege>, 9.3.2010)

Zimbl: „1977 in ‚Szene 77‘, da hatte Thomas Gottschalk die Ramones in der Sendung und die sangen ‚Sheena is a Punk Rocker‘. Und 14 Tage später kam Blondie ins Fernsehen mit ‚Denis‘. Da sagte meine Mutter: ‚Die sieht ja aus wie frisch aus dem Wasser gezogen!‘. Und das gefiel mir, dass es ihr nicht gefiel. Daraufhin ließ ich mir die Haare kürzer schneiden. [...] Sex-Pistols-Poster an die Wand, Haare bunt.

Das war Protest. Vor allem in Eschwege, das ja noch immer eine totale Hippiestadt war. Hippies über Hippies, oder wie die alten damals zu den Langhaarigen sagten: Beatles, Gammler...“ 8

Zimbl: „Ich hab‘ gedacht: ‚Woow! Das is‘ es!‘ weil ich hab‘ zu der Zeit vorher... äh... Sixties gehört, so das Klassische, also... äh... Beatles, Stones, Who und so...“ 9

Zimbl und sein Freund Ziege schnitten sich die Haare kurz und färbten sie. Doch die Haarfrisuren waren nicht das Einzige, was sich durch den Punk im Leben von Zimbl und seinen Freunden veränderte: auch vor der Musik der Sticky Fingers machte er keinen Halt.

Der Sound begann, sich in eine punkigere Ecke zu verändern.

Die Band spielte viele Cover-Versionen, Songs der Sex Pistols (z.B. Lonely Boy), The Clash, U.K. Subs, Slade, T. Rex und David Bowie-Klassiker sowie nach wie vor Lieder der Rolling Stones.

Zimbl: „Für mich war Punk als Antwort auf die bombastischen ‚Super-Groups‘ der 70er die Erlösung, weil ich die nie leiden konnte. Ich trug damals ein T-Shirt mit ‚I hate Pink Floyd‘.“ 10

Klube wird ein Sticky Finger Anfang der 80er Jahre zogen das JUZ Eschwege und somit auch der Proberaum in die Räume der Schloßmühle.

Dort war fast die komplette Musikszene von Eschwege anzutreffen. Es gab nur einen großen Raum, in welchem die Musiker proben konnten.

Während eine Gruppe am Musizieren war, hatte sie so gut wie immer Publikum in Form von Musikern anderer Bands oder sonstigen Neugierigen.

Zimbl über Klube: *„Er war in ‘ner ganz anderen Szene als ich. Also ich war hier Punk und so wat und er... Das war damals so ‘ne Jazz-Clique in Eschwege. Also die ham’ so ganz wildes Zeug gehört: Al Di Meola und so ‘n Kram“* ¹¹

Zimbl und seine Bandkollegen Heinz und Armin hatten ebenfalls Zuschauer. So ereignete es sich, dass der Schlagzeuger der Jazzband Paradox - Klube - bei einer Probe der Sticky Fingers anwesend war.

Klube, der zuvor in einer NDW-Combo namens Tabu ¹² gespielt hatte, erinnert sich: *„Die hatten einen Drummer, der es nicht richtig drauf hatte. Ich hab dem ein Weilchen zugesehen und ihn dann so arrogant, wie ich damals war, gefragt: ‚Darf ich dir das mal zeigen?‘“* ¹³

Vom Ergebnis waren Armin und Zimbl angetan.

Klube: *„Zwei Tage später war ich wieder im Juze und alle saßen rum, alle haben rumgedrückt, bis sie mich fragten, ob ich bei ihnen mitspielen will. Ich sagte: ‚Ich wollte euch auch fragen‘. So ging’s los, es war Liebe auf den ersten Blick.“* ¹⁴

Klube: *„Ich als Jazzrocker hielt mich für was Besseres und konnte mit der Musik gar nix anfangen.“* 15

Die drei waren sich einig, zusammen Musik machen zu wollen. Was Zimbl und Armin aber keinesfalls wollten, war, hinter Heinz' Rücken mit Klube zu proben. Wie damit umgehen?

Diese Last nahm der bisherige Schlagzeuger den beiden ab. Heinz teilte ihnen mit, er halte Klube für den geeigneteren Schlagzeuger dieser Band. Weiter meinte er, es sei nicht in seinem Interesse, den Tatendrang seiner Mit-Musiker mit seinem Schlagzeug-Spiel auszubremsen. Klube wurde Bandmitglied der Sticky Fingers und deren neuer Drummer. 16

Zimbl: „... auf einmal war die Band um Klassen besser, einfach nur, weil der Klube da gesessen hat und hat gespielt und das hat auch unser Drummer eingeseh'n, er hat... der kam als erstes an und hat gesagt: ‚Passt mal auf! So gut wie mi'm Klubescheidt. Das hat sich noch nie so gut angehört. Nehmt den!‘“ 17

Klube: *„Wir coverten Police und ein bisschen Stones und sonstige Hits aus der Zeit. Wir waren halt jung und hatten Flausen im Kopf und wir wollten Rockstars werden.“* 18

Ein von Zimbl, Klube & Co. gemeinsam besuchtes Konzert der Band The Chameleons hinterließ bleibenden Eindruck. Klube hierzu: *„Dann gab es einen entscheidenden Moment, 1984, wir waren alle zusammen auf einem Festival. Wir haben uns eine Band angeschaut aus England, die kannte keiner, die hießen "Chameleons". Das war so ein brachiales*

Konzert, das hat uns so was von umgeweht. So wollten wir auch sein: gitarrenlastige, psychedelische Musik. Das war unser kollektives Erlebnis, nun wussten wir definitiv, was wir zu tun hatten. Wir haben jeden Tag im Juze abgehungen, wir hatten viel Zeit, keiner hat gearbeitet, mehr so freischaffend. Wir haben uns halt so durchs Leben gemogelt, bisschen Arbeitslosengeld, Gelegenheitsjobs und so was, Geld war uns nicht so wichtig, wir hatten unsere Instrumente und unseren Spaß.“ 19

Klube: „Die ‚Script of the Bridge‘ von den Chameleons haben wir praktisch ein Jahr lang nonstop gehört, von dem Trip sind wir nicht mehr runtergekommen.“ 20

Aus den Sticky Fingers werden Nuclear Graffity ,
Irgendwann zu jener Zeit benannten die drei Musiker Zimbl, Armin und Klube ihre Band um. Aus den Sticky Fingers wurde Nuclear Graffity.

Der Musikstil der umbenannten Gruppe hatte sich inzwischen nicht zuletzt aufgrund der damals aktuellen psychedelischdüsteren Musik von The Cure oder The Chameleons sowie Siouxsie and the Banshees hin zum Psychedelic Punk verändert. Auch die Song-Texte wurden psychedelischer.

Zimbl: *„Wir sind uns einfach in unsrer kleinen Stadt. Wir kommen aus einem... noch nich' mal 30.000-Seelen-Kaff. Wir sind uns über 'n Weg gelaufen einfach weil wer Punker warn oder Punks sind!“* ²¹

Klube: *„Ja, unser erstes Konzert war in Waldkappel, 1984. Da waren Leute, denen hat es ganz gut gefallen, die haben gesagt: "Habt ihr nicht mal Lust in Frieda zu spielen?" Wir spielten und in Eschwege, auch auf Schulfesten. Egal, ob's Geld gab oder nicht, wir haben unsere Instrumente eingepackt und haben gespielt. Armin hatte einen Führerschein und sein Vater hatte einen Schweinelaster, so sind wir die ersten Jahre durch die Gegend gefahren.“* ²²

Pogo über die Sex Pistols: *„Ohne die hätt's uns zum Beipiel auch
nich' gegeben.“* ²³

Klube: *„Jahrelang wollte niemand was von uns wissen. Wir galten bei
Freunden als die armen Schlucker, die es nicht packen.“* ²⁴

Klube über Eschwege: *„Das is' 'ne winzige Provinzstadt. [...] Is' 'n süßes, kleines, verträumtes Städtchen. [...] wenn irgendwie vielleicht Punk abgegangen ist in Eschwege, also rein musikalisch jedenfalls oder rein szenemäßig, [...] dann waren's eigentlich wirklich wir.“* ²⁵

Da mir nicht bekannt ist, ob die Band sich mit einem y oder einem i am Schluss schrieb, entschied ich mich für die Variante mit y.

Zimbl erzählte mir eine Anekdote von 1983 oder 1984: er war damals bei der Bundeswehr. Mit anderen zusammen war er in Kriegsbemalung nach Eschwege getrampt. Auf dem Tape im Kassetten-Recorder lief ein sehr psychedelischer Song der Band The Jesus and Mary Chain namens You trip me up. Dieser wurde laut und viele Male angehört. Dazu wurde getrunken und es ging mit einem Kasten Bier ins JUZ in Eschwege. Das Tape in die Anlage geschmissen habe es nicht lange gedauert, bis sie das Jugendzentrum zerstört, Lampen herausgerissen und die Theke kaputt geschlagen hätten. Als dann Hippies aufgetaucht seien, habe das ihn und seine Kumpels so auf die Palme gebracht, dass sie alles ein zweites Mal kaputt getreten hätten. (Zimbl: *„Nur wegen der Musik!“*). ²⁶

Klube: *„Na, irgendwann war gut mit Christian Death oder den Chameleons oder ‚The Tops‘ von The Cure und dann haben wir das Live-Album von den Ramones wiederentdeckt – das lief dann 12 Stunden am Stück auf unseren Parties und irgendwann machten wir wieder Punk.“* ²⁷

Klube: „Wir sind halt die ganze Zeit sehr, sehr belächelt worden da in der Stadt und so: ‚Guck‘ doch mal da! Die Kaputten, die denken, die könnten so auf diese Art und Weise durchs Leben kommen.‘ und halt immer so ‘n ganz kleines bisschen mit‘m Finger und: ‚Hier, komm mal her! Hier hast ‘n Bier, kannst dir ja sowieso keins leisten!‘ und so ‘n Zeuch.“ 28

Klube: „Wir haben wirklich jeden Tag stundenlang im Juze gesessen, gekifft und Musik gemacht, ob Sonn- oder Feiertage, das war scheißegal. Es hat einfach viel Spaß gemacht. Dann haben wir die ersten Aufnahmen gemacht, damals war alles noch ganz anders. In den 80er Jahren, da gab’s ja nicht an jeder Ecke ein Studio und wenn, konnte man es sich nicht leisten. Da haben wir bei Freunden aufgenommen, die so ein 4- Spurgerät hatten, oder man hat einfach nur 2 Mikrofone in ‘n Kassettenrecorder gestopft, dass man halt mal was von sich hatte.“ 29

Die Band hatte vor, ihren Sound zu komplettieren. Sie begab sich auf die Suche nach einem Rhythmus-Gitarristen, da sie gerne eine zweite Gitarre in ihrem Sound einbauen wollte. Einen geeigneten Mann hatten die Jungs bereits ins Auge gefasst: Thomas Möller, von allen nur Pogo genannt.